LAGF

Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände

Geschäftsführender Verband

Familienbund im Bistum Magdeburg und im
Land Sachsen-Anhalt e.V.
Breiter Weg 213, 39104 Magdeburg
familienbund@bistum-magdeburg.de
0391/620 86 44

Magdeburg, Februar 2006

Stark für Familien in Sachsen-Anhalt – Wahlprüfsteine der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände zur Landtagswahl am 26. März 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände übermittle ich Ihnen unsere Wahlprüfsteine zur Landtagswahl, mit denen wir Ihnen Gelegenheit geben, sich zu Ihren familienpolitischen Positionen zu äußern.

In Erwartung interessanter Rückmeldungen verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Dr. Reinhard Grütz
Geschäftsführer Familienbund

LAGF

Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände

Stark für Familien in Sachsen-Anhalt!

Wahlprüfsteine der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände (LAGF) zur Landtagswahl am 26. März 2006

Familienpolitik hat Konjunktur – sowohl auf Bundesebene wie auch auf Landesebene. Sie ist aber ebenso Stoff für intensive Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen politischen Kräften. Mit unseren Wahlprüfsteinen wollen die in der LAGF tätigen Familienverbände (CVJM – Referat Familienarbeit; Deutscher Familienverband – Landesverband Sachsen-Anhalt, Deutscher Kinderschutzbund – Landesverband Sachsen-Anhalt; Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familien – Landesarbeitskreis Sachsen-Anhalt; Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt; Landesverband der Pflege und Adoptiveltern Sachsen-Anhalt; Verband alleinerziehender Mütter und Väter – Landesverband Sachsen-Anhalt) Ihnen Gelegenheit geben, sich zu diesem wichtigen und an Bedeutung zunehmenden Politikfeld zur Orientierung der Wählerinnen und Wähler in Sachsen-Anhalt zu positionieren.

Fortführung des Familienfördergesetzes (FamFöG)

In der zu Ende gehenden Legislaturperiode ist das Familienfördergesetz (FamFöG) verabschiedet worden. Bei aller Kritik im Detail kann es als ein erster Schritt angesehen werden, dass Politik für Familien die ihr zukommende Bedeutung auf der Ebene der Landespolitik erhält. Das Familienfördergesetz darf aber nicht Schlussstrich sein in der Entwicklung einer nachhaltigen Familienvorrangspolitik, die die Zukunft Sachsen-Anhalts sichert.

- Wollen Sie den im Gesetz mit ersten Schritten eingeschlagenen Weg einer Politik für Familien fortsetzen? Welche Akzente setzen Sie dabei?
- Setzen Sie sich dafür ein, dass die im Gesetz genannten Förderbereiche (z.B. Bildungsangebote für Familien und Familienerholung sowie die Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen) eine auskömmliche Förderung erhalten?
- Wie schätzen Sie darüber hinaus den Bedarf an Förderung der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen ein?
- Treten Sie für eine schnelle und umfassend wirkende Etablierung einer Familienverträglichkeitsprüfung aller Gesetze, Verordnungen und Erlasse des Landes ein?

Einbringung bzw. Unterstützung familienpolitischer Bundesratsinitiativen

Viele Gesetze, die Sachsen-Anhalts Familien betreffen, werden auf der Bundesebene verabschiedet. So ist z.B. der Familienlasten- und Familienleistungsausgleich bundespolitisch geregelt. Familieninteressen werden dabei oft in scheinbar gegensätzliche Einzelinteressen

aufgesplittet. So scheint gegenwärtig bei vielen politisch Verantwortlichen die Kinderbetreuung der entscheidende Faktor zu sein, sich für Kinder zu entscheiden. Dafür sollen direkte finanzielle Transferleistungen für Familien gekürzt werden (z.B. Wegfall der Eigenheimzulage oder kürzere Bezugsdauer des Kindergeldes). Gleichzeitig wird eine Anhebung der Mehrwertsteuer diskutiert, die wieder die besonders kopfstarken Familien belastet.

- Welche familienpolitischen Bundesratsinitiativen wollen Sie in der kommenden Legislaturperiode unterstützen, bzw. wollen Sie selbst auf den Weg bringen?
- Wie wollen Sie eine größere Steuergerechtigkeit für Familien erreichen?
- Wie kann es aus Ihrer Sicht zu einer Rentengerechtigkeit für Eltern kommen, die durch die Geburt und Erziehung von Kindern die umlagefinanzierte Rentenversicherung überhaupt erst ermöglichen?
- Können Sie sich ein „Wahlrecht von Geburt an“ vorstellen?
- Planen Sie andere Maßnahmen?

Weiterentwicklung des Landesbündnisses für Familien

Die Gründung des Landesbündnisses für Familien am 15. November 2004 ist ein Zeichen dafür, dass ganz unterschiedliche Akteure Politik für Familien als wichtige Aufgabe erkannt haben. Bündnisse leben aber von klar formulierbaren Zielen, um tatsächlich etwas zu bewegen.

- Welchen Stellenwert messen Sie dem Landesbündnis für Familien bei?
- Können Sie sich einen Austausch bzw. eine Verknüpfung mit lokalen bzw. kommunalen Bündnissen für Familien vorstellen?
- Können Sie sich vorstellen, dass sich aus der Arbeit des Landesbündnisses ein ständiger Beirat für Familien bei der Landesregierung entwickelt?

Kinderrechte

Kinder finden mit ihren Anliegen oft wenig Gehör. Sie werden oftmals mehr als Objekt denn als Subjekt in unserer Gesellschaft behandelt. Es ist aber für eine zukunftsfähige Demokratie notwendig, Kinder altersgerecht an Entscheidungsprozessen zu beteiligen.
In Sachsen-Anhalt werden viele Anstrengungen unternommen, um die Öffentlichkeit in diese Richtung zu sensibilisieren.

- Wie stehen sie zu der Verantwortung der Gemeinschaft für alle Kinder?
- Ist Partizipation von Kindern und Jugendlichen für Sie ein wesentliches Kriterium für Kinderfreundlichkeit und Umsetzung der UN Kinderrechte?
- Wie stehen Sie zur Teilhabe bei politischen Entscheidungen durch Kinder und Jugendliche? (Z.B. bei Planungsverfahren im Städtebau oder Straßenverkehr)?

- In welchem Maße werden Sie sich einsetzen, um die UN Kinderrechte allen Kindern und Familien zugänglich zu machen?
- Wie stehen Sie zu offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit?
- Wie unterstützen Sie die Kinderbeauftragte des Landes bei der Information der Kinder und Familien über ihre Rechte und ihren Status?

Förderung von Familienbildung / Elternarbeit

Die Herausforderungen, mit denen Familien heute konfrontiert werden, haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Unter der Devise: „Lernen, Familie zu leben“ versteht sich Familienbildung als ein wichtiger präventiver Arbeitsbereich im Gesamtbild der Familienförderung. Besonders stehen dabei Angebote für Eltern mit Erziehungsverantwortung im Mittelpunkt. In Sachsen-Anhalt wurden kontinuierliche Schritte gegangen, um den Bereich der Familienförderung auszubauen bzw. Angebote auf regionaler Ebene anzuregen. Die Familienverbände als „Lobby für Familie“ wurden dabei vom Land Sachsen-Anhalt unterstützt.

- Wie planen Sie, den begonnenen Weg der Familienförderung weiter zu gehen?
- In welchem Maße werden Sie den bedarfsgerechten Ausbau der Familienbildungsangebote vorantreiben? Wo werden Sie Schwerpunkte setzen?
- Wie stehen Sie zum Aufbau von Nachbarschaftszentren und Mehrgenerationenhäusern mit Angeboten der Elternarbeit und Familienbegegnung, gegebenenfalls unter Einbeziehung von Kindertagesstätten? Werden Sie das mit Investitionen unterstützen?
- Werden Sie sich für Stärkung des Themas „Familienbildung“ im Bereich der Aus-, Fort-, und Weiterbildung einsetzen?

Stärkung der Familienerholung

Durch die Verbindung von Familienerholung mit Bildungsangeboten sollten in Sachsen-Anhalt Eltern mit ihren Kindern Hilfe und Unterstützung für die Bewältigung des Familienalltages erhalten. Die gegenwärtig geltende Richtlinie ist aber zu kompliziert. Hier ist eine Verwaltungsvereinfachung notwendig.

- Wie stehen Sie zu einer Anhebung der Förderbeträge für Familien?
- Wie stehen Sie zu einer Anhebung der Förderung von Einrichtungen der Familienerholung, die dadurch noch stärker Angebote für Familien mit problematischem sozialen Hintergrund vorhalten könnten?